

Vom Verbands „Lusatia“

Hörnig, 17. Jan. Der Verein für wissenschaftliche Unterhaltung hielt am Sonntag (15. Jan.) im „Schweizerhof“ seine Jahreshauptversammlung ab, die der Vorsitzende mit dem Vortrag einer Jahreschlusspoesie einleitete, anschließend brachte der Kassierer, Herr Schreiber, im Namen des Vereins dem Vorsitzenden H. May zum 70. Geburtstag herzlichen Glückwunsch und Dank für seine 42jährige Tätigkeit als Vorsitzender dar. Aus dem nun folgenden Jahresbericht des Schriftführers Herrn W. Steudiner seien erwähnt: Die 70jährige Gründungsfeier des Vereins, d. h. Abhaltung einer Obstausstellung, vier Unterhaltungsabende, einige Versammlungen und Teilnahme an der Jugendfahnenweihe und auswärtigen Festen, besonders an der Einweihung der Kriegerehrungsstätte am Rottmar. Der Kassenbericht des Herrn Schreiber zeigte, welche Ansprüche jetzt die Verbände und die Unterhaltung des sehr umfangreichen Lesezirkels und die fortwährende Freistellung der Schriften erfordert, die wieder eine Erhöhung der Verbandsbeiträge nötig macht. Da der seit 1881 als Vorstandsmitglied tätige Kassierer E. Schreiber die Wiederwahl ablehnte, dankte ihm der Vorsitzende im Namen des Vereins herzlich für seine 40jährige Mitarbeit. Als erster Kassierer wurde Herr Oswald Kittel neu- und der langjährige zweite Kassierer Herr Gustav Vogt wiedergewählt. Die Zugehörigkeit zu den Verbänden „Lusatia“, „Volksbildung“ und „Obstbau“ soll weiter beibehalten werden. Für letzteren hat sich innerhalb des Vereins eine „Obstbauaktion“ gebildet. Zu einem nächsten Sonntag im Kretscham stattfindenden Lichtbildervortrag über „Obstbaumpflege“ wurde zur Teilnahme eingeladen. Wegen des Stichtages soll nächstens im „Albertsaal“ Beschluß gefaßt werden. Nach einer Neuaufnahme wurde zum Schluß des verstorbenen Mitgliedes Herrn Postagenten Adolf Schurz in Pethau ehrend gedacht.

Wandern!

Du Segen am Morgen!	Der Nebel im Tale!
Du glühender Tau!	Der Osten voll Sonne!
So wandert ohn' Sorgen	So pilgerst nur alle
Durch frisch-feuchte Au.	In Freud und in Wonne.

Mit Jubel und Klängen!
Mit Lust durch das Feld!
So ziehet mit Singen
Hinein in die Welt.

(L. St. S.)

Buchbesprechungen

Gedenkbuch zum Lößauer Stadtjubiläum. Herausgegeben von Dr. Curt Müller-Lößau, J. G. Walde (Inh. Woldemar Marx) 1921. Selbstanzelge.

Unser so glücklich und festlich verlaufenes Stadtjubiläum legte vielen Teilnehmern den Wunsch nahe, die Erinnerungen an das Fest und seinen Verlauf dauernd festgehalten zu sehen. Gar mancher hat die damals erschienenen Zeitungsberichte und Aufsätze gesammelt und wohl auch an fernweilende alte Heimatgenossen versandt. Viele haben auch schon während des Festes und auch darnach den Wunsch ausgesprochen, diese Erinnerungen möchten in einem besonderen Buche gesammelt und festgelegt werden, um unsern Kindern und Nachkommen, unsern Verwandten und Freunden in der Ferne dauernde Kunde von den Außerungen und Offenbarungen unserer Heimatliebe in deutscher Notzeit zu geben. Diesem Wunsche suchte opferbereit der hiesige Verlag J. G. Walde (Inh. Woldemar Marx) entgegenzukommen, indem er den Unterzeichneten beauftragte, ein solches Gedenkbuch zu schaffen. Dieser hat sich nun bemüht, alle jene Veröffentlichungen von Erinnerungswert, die das Fest betreffen und dessen Verlauf berichten, zu sammeln, zu ergänzen und zu überarbeiten und mit einer Anzahl von heimatgeschichtlichen Aufsätzen und Abhandlungen zu vereinigen. So erzählt der erste Teil des soeben erschienenen Gedenkbuches von dem Festgedanken und seiner Verwirklichung, von der Stadt im Festschmuck, er verzeichnet als getreuer Chronist die Mitglieder des Stadtgemeinderates und Festausschusses im Jubeljahre, bietet alle Dichter- und Willkommengrüße zur Jubelfeier dar und berichtet ausführlich über die einzelnen Veranstaltungen des Festes. Auch sind die Festpredigten (Pastor Primarius Wallenstein und Pastor Jähkel), sowie die wichtigsten Ansprachen beim Festaktus (Bürgermeister Dr. Schaarschmidt und Oberbürgermeister Kiedner-Baugen) und beim Festmahl (Stadtverordneten-Vorsteher

Studienrat Staudinger) vollständig wiedergegeben worden. Dieser erste Teil, der Bericht über die Siebenhundertjahrfeier selbst, ist mit zahlreichen Bildern nach Photographien vom Festzuge, vom Eildotenlauf, von den turnerischen Vorführungen, endlich auch vom Heimatspiel geschmückt. Gar mancher Beteiligte wird sich also im Gedenkbuch bildlich verewigt, oder auch im Text erwähnt finden. In dem zweiten umfassenden Teile sind verschiedene stadthistorische Aufsätze vereinigt. So kennzeichnet der Herausgeber die heimatgeschichtliche Bedeutung des Stadtjubiläums und gibt eine volkstümliche Darstellung von der Entstehung Lößaus. Studienrat Buschmann faßt alle Nachforschungen über die vorgeschichtlichen Funde in Lößaus Weichbild zusammen. Unser bedeutendster Stadtgeschichtsforscher, Professor E. A. Seeliger, veröffentlicht alle bisher ungedruckten Urkunden zur Geschichte der Reformation in Lößau. Studienrat Staudinger, der seit Jahren sicher und gründlich dasselbe heimatgeschichtliche Arbeitsfeld betreten hat, verdankt das Gedenkbuch zwei wertvolle Abhandlungen: Die wirtschaftliche Entwicklung Lößaus seit der Gründung. — Die Gesundheitspflege im alten Lößau. Pfarrer Scholze kennzeichnet unsere Heimatstadt in Sang und Sage. Endlich fügte der Herausgeber noch seine Betrachtung der „Bürgernamen Lößaus im Mittelalter“ hinzu. Dieser heimatgeschichtliche Teil bringt auch das Bild des um die Stadtgeschichte hochverdienten Lößauer Bürgermeisters Christian Segnig; das Original ist jetzt eine Zierde des Ratszimmers, in dem sich auch das neue schöne Stadtbild von Hanns Lindner befindet. Eine hübsche Zeichnung nach diesem, von Lindner selbst, ist dem Gedenkbuch als Kunstbeilage beigegeben worden. Auch die gut gelungenen Abbildungen der Urkunden vom Eildotenlauf und der Gedenkmünzen aus Porzellan werden viel erfreuen. Vielen Heimatfreunden wird auch der Anhang willkommen sei, ein Verzeichnis der wichtigsten Erscheinungen der Oberlausitzer Heimatliteratur und aller Erinnerungsgaben. Die Drucklegung und geschmackvolle drucktechnische Ausstattung des Gedenkbuches ist der heimischen Firma Hohfeld & Witte zu danken. Der Preis ist verhältnismäßig so niedrig angesetzt worden, daß jeder Freund der Heimatgeschichte es sich zulegen kann.

Professor Dr. Curt Müller.

Kurt Arnold Findeisen: **Herzen und Masken.** Ein Robert-Schumann-Roman. Leipzig und Zürich. Grethlein. 1921.

Der verdienstvolle Herausgeber der vorzüglichen „Sächsischen Heimat“, als feinsinniger Lyriker und guter Erzähler schon seit einigen Jahren weithin bekannt geworden, hat sich in das Lebensproblem Robert Schumanns vertieft. Seine ganze Liebe zum Komponisten der Romantik, der seiner eignen Heimat Zwischau entstammte, findet in diesem Roman vollen künstlerischen Ausdruck. Die mannigfach verschlungenen Herzenspfade des jungen Tonkünstlers, seine an Kämpfen so überreiche Liebe zu Clara Wink, der vielgefeierten Leipziger Pianistin, finden hier ihre lebensvolle und psychologisch begründete Darstellung. Gar manche seltsame Gestalten aus dem Kreise der „Davidbündler“ huschen wie Schatten und Gespenster aus E. T. A. Hoffmanns krauser Phantasie über die Bühne, die Findeisen mit Dichterhand vor uns aufbaut. Auch die ganze romantische Welt der Bleißenstadt in den 30er und 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts lebt vor uns auf, in sprunghafter romantischer Erzählkunst, wie sie der geschilderten Zeit gut entspricht. Alles in allem ein felnes Werk, wohl geeignet, uns den lieben deutschen Komponisten innerlich näher zu bringen. Dr. C. Müller-Lößau.

Bjarnat Krawc: Zerja 25 serbskich narodnych hlosow.

Budysen 1921. (In der Schmalerschen Buchhandlung in Baugen zu haben. M. 7.—)

Daß unsere Wenden sich immer noch eines erfreulichen Reichtums an echten klangvollen Volksliedern rühmen können, das kam allen zu Bewußtsein, welche die wendischen Volkskonzerte der letzten Jahre in Baugen gehört haben. Der verdienstvolle Leiter dieser Konzerte, der treue Anwalt des wendischen wie des deutschen Volksliedes, Musikdirektor Bernhard Schneider in Dresden, hat hier eine feine Sammlung der schönsten wendischen Volkslieder, für vierstimmigen Chor gefaßt, herausgegeben, wohl um die Freude an alter köstlicher Volksmusik auch in kleineren Orten neu zu beleben. — Schade, daß dieses treffliche Heftchen nicht auch mit deutscher Übertragung versehen ist. Dr. Curt Müller-Lößau.

Wilhelm Müller-Rüdersdorf: **A por Klumpa Streefel.** Die Isergebirgischen Volksreime, Sprichwörter und Redensarten. Friedeberg a. Quels, Iserverlag 1921. M. 6.—

Der fleißige Darsteller und Dichter des Isergebirges schlesischen Anteils hat einen ansehnlichen Schatz alten Volksquats zusammengebracht, für den ihm die Volkskundler danken werden. Man sieht, daß auch in diesem Winkel des Sudetenlandes der Quell der Volksdichtung noch munter und frisch sprudelt wie von je. Solche Zeug-